

Resolution

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben betteln wir nicht. Wir können es uns auch nicht einmal mehr leisten zu bitten. Wir können Sie an verantwortlicher Stelle nur noch auffordern uns als Stadt Schwelm finanziell so zu stärken, dass unsere Stadt mit ihren 29.000 engagierten Bürgern nicht zugrunde geht.

Wir schreiben Ihnen im Namen aller sieben Fraktionen des Stadtrates. Wir haben uns nicht zusammengetan, um überzeugender zu wirken, wir haben uns zusammengetan, weil wir als Politikerinnen und Politiker, die sich z.T. seit Jahren mit Herzblut für diese Stadt einsetzen, keinerlei Gestaltungsspielraum mehr haben. Wir gehören nicht zu denen, die Geschenke verteilen wollen. Wir gehören zu denen, die täglich erfahren, dass die Lebensqualität unserer Stadt, der Geburtsstadt Gustav-Heinemanns, kaum mehr aufrechtzuerhalten ist. Mit „null“ Mitteln geht das nicht mehr.

Die Stadt Schwelm hat sich keine teuren Infrastrukturprojekte geleistet, die uns jetzt überfordern könnten. Das Freibad wurde vor Jahren geschlossen. Jugendzentrum und Hallenbad sind über 30 bzw. 40 Jahre alt und bescheidene Einrichtungen. Unsere Stadtbücherei wurde schon vor Jahren in angemieteten Räumen untergebracht. Die Stadtverwaltung arbeitet seit bald 100 Jahren dezentral in zwei bzw. drei verbrauchten Gebäuden. Wir haben Schulstandorte zusammengezogen und jedes nur eben entbehrliche öffentliche Gebäude an den Markt gebracht. Wir haben Eintrittspreise und Hebesätze erhöht, seit Jahren muss immer weniger Verwaltungspersonal immer mehr Aufgaben wahrnehmen. Trotz aller Anstrengungen kommen wir aber nicht nur nicht vom Fleck, wir werden immer weiter zurückgeworfen.

Wir sind die flächenkleinste Gemeinde in Nordrhein-Westfalen und besitzen kein Land für weitere Gewerbeansiedlung. Die Einnahmen gehen stetig zurück, doch die Erwartungen der Bürger an „ihre Kommune“ nehmen zu. Bund und Land garantieren den Bürgern Leistungen, die die Kommunen wesentlich mitfinanzieren. Leistungen, zu denen wir stehen, weil sie für uns Lebensqualität und Menschenwürde bedeuten. Leistungen aber auch, die wir nicht mehr bezahlen können. Unsere Not ist die Not vieler NRW-Kommunen. Sie ist nicht vorübergehender Natur, sie ist *chronisch*.

Unsere Stadt befindet sich seit über 20 Jahren in der Haushaltssicherung, wurde zur Stärkungspaktgemeinde (wofür wir sehr dankbar sind) und wird doch, wenn kein Wunder geschieht, bald den Sparkommissar empfangen.

Wir *sind unverschuldet hochverschuldet* und kommen nicht mehr vom Fleck. Nur eine halbwegs kraftvolle Stadt kann das Sinken der Einwohnerzahl wenigstens abmildern.

Wir fordern hier und jetzt eine prinzipielle Änderung der Gemeindefinanzierung! Wir sind solidarisch mit den Bürgern und benötigen diese Solidarität auch zwischen Bund, Land und Kommunen.

Wir brauchen als Stadt Schwelm von Bund und Land unmittelbar ausreichende Hilfe zur Finanzierung wenigstens unserer wichtigsten kommunalen Aufgaben.

Wenn wir auf das Ehrenamt der Bürger setzen und Sponsoren um Hilfe für alles und jedes bitten müssen, dann haben diese Unterstützer auch das Recht zu erwarten, dass die öffentliche Hand ihren Teil der Aufgaben erfüllt. Ansonsten fühlen sich die vielen Helfer als Reparaturbetrieb unserer Gesellschaft. – wie lange noch?

Wir stehen mit leeren Händen vor den Bürgern, deren Lebensumfeld – Schulen, Straßen, Grünanlagen – seit Jahren maroder werden. Wir wollen Bürger motivieren und mobilisieren, doch die fragen uns immer häufiger, warum unsere Stadt trotz ihres Engagements freudlos wird.

Wir brauchen Geld – dringend und grundsätzlich. Wir wollen keine Almosen, sondern benötigen Hilfe, jetzt und hier!